
INFORMATIONSVORLAGE

(Nr. 0314/2020)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Gleichstellung und gesellschaftliche Integration	30.09.2020	öffentlich

Information zur Arbeit der Gleichstellungsstelle

Sachverhalt:

Gleichstellungsarbeit in Zeiten von Corona

Genau wie in allen Bereichen, hat die Corona Krise und die damit verbundenen Auswirkungen auch die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten massiv beeinträchtigt. Glücklicherweise gelang es noch die gut besuchte und erfolgreiche Veranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März im Kurfürstlichen Palais durchzuführen. Alle weiteren Seminare, Veranstaltungen und Vorträge sowie Sitzungen und Arbeitskreise mussten abgesagt werden oder wurden ins 2. Halbjahr verlegt.

Als zentrales Instrument blieb die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Presse, Mails und Internet. So wurde beispielsweise in mehreren Pressemeldungen auf die Erreichbarkeit des bundesweiten Hilfetelefon  sowie weiterer Hilfeinrichtungen für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder hingewiesen.

Die Krise zeigte auch, dass vor allem Frauen in den systemrelevanten Berufen arbeiten und dass gerade diese Berufe noch immer nicht entsprechend ihrer Arbeit entlohnt werden. Der Aufruf von zwanzig bundesweiten Organisationen und Verbänden an die Bundesregierung und Arbeitgeber „Wann, wenn nicht jetzt!“ wurden von den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden und des Landkreises unterstützt. In einem offenen Brief wandten sich die Gleichstellungsbeauftragten an alle Bundes- und Landtagsabgeordnete aus der Region (siehe Anlage).

Festzustellen bleibt, dass telefonische Anfragen von Betroffenen zugenommen haben. Im Wesentlichen handelt es sich um Existenzfragen und familiäre Probleme (Kurzarbeit, Freiberuflerinnen, Künstlerinnen, etc.). Diese Beobachtung war auch ein Thema im Arbeitskreis Frauen und Arbeit. Gerade Menschen mit Beeinträchtigungen hatten und haben massiv unter dem Lockdown zu leiden. Erzielte Fortschritte wie beispielsweise Spracherwerb, Motivation, Aufbau einer Tagesstruktur etc. wurden in kurzer Zeit zunichtegemacht. Viele verfielen in alte Verhaltensweisen und konnten von den Betreuenden nicht mehr erreicht werden.

Der berufliche Austausch findet aktuell zwischen den einzelnen Institutionen überwiegend per E-Mail, Telefon- oder Videokonferenz statt. Mit den zunehmenden Lockerungen konnten auch die ersten Arbeitskreise und Sitzungen (angepasst an das Hygienekonzept der Verwaltung) im Rahmen von Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Lediglich größere Veranstaltungen wie z.B. Fachtagungen, oder öffentlichkeitswirksame Infostände und andere Aktionen im öffentlichen Raum werden für dieses Jahr vermutlich eher ausfallen müssen.

Für das kommende Jahr werden neue Wege gesucht, um die Gleichstellungsarbeit weiterhin voran zu bringen. Angedacht sind Seminare und Workshops verstärkt auch online anzubieten, bzw. unter Umständen ein Mix aus Beidem.
